

TRUMP UND HÖRNER AKADEMIE



Trumpe und Hörner, einig !

Jagd wird in der Vorstellung der breiten Öffentlichkeit spontan mit Trompeten und Hörnern assoziiert, ohne unbedingt einen Unterschied zwischen den beiden Instrumenten zu machen. Es ist wahr, dass sich zu einer gewissen Zeit das eine und das andere nicht unterschieden haben.

Derzeit nimmt jeder in einer Präsentation einen bestimmten Bereich ein.

Warum diese Entkopplung ? Aber auch warum dieser Verein ?



Einfarbiges horn



Jagdhorn



Esrte Waldhorn

Bei der Jagd wie im Krieg!

In frühester Zeit war das Horn ein fester Bestandteil des täglichen Lebens. So wird das Vorhandensein des Horns in der Bibel durch das Schofar gekennzeichnet, ein Horn, das aus einem Widderhorn hergestellt wurde.



Pascal Deloche / Godong

Dieses Instrument hat einen doppelten Aspekt, einen religiösen und einen militärischen: „Vor der Lade werden sieben Priester sieben Trompeten aus Widderhorn tragen. Am siebten Tag wirst du die Stadt sieben Mal umrunden und die Priester werden die Posaune blasen. Wenn das Horn des Widders ertönt – wenn du den Klang des Horns hörst – werden alle Menschen mit einem großen Geschrei schreien; dann wird der Wall der Stadt an Ort und Stelle zusammenbrechen und die Menschen werden angreifen, jeder geradeaus. (Js 6, 4-5).

Die wesentliche Qualität dieses Instruments besteht darin, eine einfache und leistungsstarke Fernkommunikation zu ermöglichen, insbesondere im Krieg oder bei der Jagd.

Seine Anwesenheit ist bei den Etruskern, den Griechen, den Römern und später im Mittelalter bezeugt.

Das Horn war damals ein einfaches Instrument, das angesichts der Einsatzbedingungen von begrenzter Größe war.

Seine technischen Möglichkeiten schränken jedoch seine Verwendung ein: kurze oder lange Töne, tiefer Ton, der "großer Ton" genannt wird, oder Hagel. Dies ermöglicht es jedoch, ein an den Kontext der Jagd angepasstes Signalsystem zu artikulieren. Das Buch von Hardouin de Fontaine-Guérin, geschrieben um 1394, der „Trésor de Vénerie“, listet 14 Rufe auf, die angeben, wie sie „in die Enge getrieben“ werden können, wobei diese Rufe „cornures“ genannt werden, d. h. Klingeltöne.

Der Historiker Jacques Levron berichtet in seinem Buch über Saint Louis von folgendem Ereignis während des ägyptischen Kreuzzugs : “ann brach der erste Angriff in einen fürchterlichen Lärm aus, in dem sich Hörner, Wellhornschncken, Trommeln und Volksschreie mischten”.

Kunst, Technologie und Wissenschaft, ein erfolgreiches Trio!

Das Horn, das so auf die Aussendung von mehr oder weniger kodifizierten Signalen beschränkt ist, wird sich aus der Renaissance entwickeln, wenn eine neue Vision der Künste bedeutenden technischen Fortschritt ermöglichen wird.

Während die Jagd im Mittelalter eine wesentliche rituelle Funktion war, die dem König und der Aristokratie oblag, wurde die Jagd in der Renaissance zu einem wichtigen Zeichen königlicher Macht, das von der französischen Monarchie genutzt wurde. Leidenschaftliche Jäger, François 1er und später Louis XV waren ihre eifrigsten Anhänger.

Unter dem Einfluss einerseits des technischen Fortschritts, der das Biegen von Metallrohren ermöglicht, und andererseits des Fortschritts der wissenschaftlichen Erkenntnisse, insbesondere im Hinblick auf die Teilungsgesetze, verbreiten sich Metallinstrumente allmählich. Pater Marin Mersenne, ein Pariser Minime-Mönch, studierte in Harmonie Universelle (1636) das Horn im Detail und wies darauf hin, dass ein guter Jäger mehrere Töne auf einem gewickelten Horn hervorbringen kann. Von nun an sind neue Wege möglich: Die Evolution des einfachen Jagdhorns hin zu einem mehrklangfähigen Instrument wird eingeleitet: Das Horn kann zum Orchesterinstrument werden.

Das Vokabular integriert dann diese Entwicklung. Von nun an werden wir von Jagdhorn und Musikhorn sprechen, wahrscheinlich wegen des damit verbundenen pastoralen Charakters, auch wenn der Begriff "Horn" gebräuchlich bleibt.

Horn und Trompete, jeder seine eigene Technik

Im 17. und 18. Jahrhundert förderte die königliche Jagd, die von dem Wunsch der Monarchen geprägt war, sie zu einer bemerkenswerten Aktivität zu machen, die Ankunft eines musikalischeren Instruments, das die Pracht des Hofes begünstigte und die Geburt der modernen Trompete aufzeichnete.

Wir können den Marquis de Dampierre nicht ignorieren, der als Gründervater des Repertoires der Jagdkapellen gilt. 1722 zum Gentleman der Menus Plaisirs du Roi ernannt, bekannt als brillanter Künstler, schuf er 1723 ein großes Ereignis, das an einen Skandal grenzte, weil er ein Aristokrat war; Er hatte die Kühnheit, während einer Jagd im Bois de Boulogne vor dem König eine Blaskapelle zu läuten, die "la Royale" heißen wird. Sie sollten wissen, dass das Horn dann von an ausgewählten Orten stationierten Dienern ertönen gelassen wird, ohne ein wirklich spezifisches Repertoire an Jagdmusik zu verwenden. Die ihm zugeschriebene Sammlung von Blaskapellen erschien lange nach seinem Tod und

zur Grundlage der Jagdmusik werden sollte. Mit der Zeit wird diese Musik bereichert und bekommt ihre volle Autonomie.

Er nimmt ein unpraktisches Instrument namens "Dampierre-Horn" an, das anderthalb Umdrehungen aufgezogen ist und Aufmerksamkeit erregt.

1729 erschien ein neues Modell, das den Gebrauch des Horns für die Jagd erleichterte: ein Horn, das auf zweieinhalb Windungen gewickelt war, genannt "Dauphine", anlässlich der Geburt des Dauphin Louis, des ältesten Sohnes Ludwigs XV.

Wenn sich die Praxis mit der Verwendung blockierter Klänge weiterentwickelt, zeichnen sich außerdem bemerkenswerte technische Entwicklungen ab, insbesondere dank der technischen Forschung deutscher und österreichischer Hersteller, die die Trompete oder das Jagdhorn weiterentwickelt haben, bis sie zu einem Horn wurden – sagen wir ein Orchesterhorn. Der Kolben wurde 1815 von Stötzel erfunden

So ergeben sich zwei Wege: die Trompete, technisch entwickelt für die Jagd und das Horn, ein chromatisches Instrument, das für das Orchester bestimmt ist.

... Jeder hat sein eigenes Repertoire

Komponisten, die die Jagd darstellen wollten, nahmen daher das Horn in ihre Werke auf: J. B. Morin (1677 – 1745), *La Chasse du Cerf*, erstmals gegeben in Fontainebleau für Saint Louis, am 25. August 1708 vor König Ludwig XV der Autor hat venerische Anklänge aufgegriffen, wie die „Sourcillade“, die zur Ansicht geworden ist; JS Bach (1685 – 1750), Jagdkantate; J. Ph. Rameau (1706 – 1764) in *Les Boréales*; J. J. Haydn (1732-1809), Sinfonie Nr. 73, *Die Jagd*. Man könnte noch viele andere Komponisten aufzählen. Es ist die gesamte Barockzeit, in der das Naturhorn in Orchesterwerken verwendet wird.

In dieser Zeit verbreitete sich das Jagdhorn in Europa dank Graf von Sporck (1662 – 1738), der, verführt vom Jagdhorn, angezogen von seiner Klangfarbe, seiner Musikalität und seiner Eleganz, zwei Jäger nach Versailles schickte, um das Horn zu lernen. Nach ihrer Rückkehr nach Böhmen waren sie die Förderer der Klingelkunst in ihrem Land und darüber hinaus. Graf von Sporck ist auch der Gründer des Sankt-Hubert-Ordens

Ab dem Ende des 18. Jahrhunderts inspirierte das Thema der Jagd andere Komponisten, die Jagdhornmelodien in ihre Werke einbauten.

So komponierte Carl Maria von Weber (1726 – 1826) den *Freischütz*, dessen Jägerchor für die Verwendung des Naturhorns berühmt ist; Niccolò Paganini (1782 – 1840), für Violine, komponierte *Caprice Nr. 9, La Chasse*; Ottorino Respighi, in „*les fêtes de Rome*“, 1928, wo er den *Bonsoir*, die *Honours* und die *Hallalis* aufgreift.

Weg der Zukunft: Trompete und Hörner, im Einklang

Die zeitgenössische Epoche profitiert von einzelnen Pfeifern mit großem Talent, Komponisten, die das Repertoire der Trompete ständig bereichern.

In ähnlicher Weise führen große Jagdtrompetenensembles zu Fortschritten durch intensive Erforschung der Ausdrucksweise der Trompete in einer Gruppe: Musikalität, Ausdruck, erneuerte Formen des Schreibens, fortgeschrittene tonale Harmonie, Verbindung mit anderen Instrumenten, insbesondere der Orgel.

Das moderne Horn oder Kolbenhorn ist, wenn es über ein immenses Repertoire verfügt, im Sinfonieorchester äußerst präsent. Sie kommt in großen Werken wie dem Konzert für Horn op. 8 (1865) von Franz Strauss, einem außergewöhnlichen Hornisten, zum Ausdruck, von seinem Sohn Richard, der zwei Konzerte für Horn komponierte (Konzert Nr. 1 in Es-Dur, Konzert Nr. 2 in Es-Dur) und in jüngerer Zeit Hindemiths Hornkonzert (1949), ohne Richard Wagner auszulassen, wo das Horn in berühmt gewordenen Werken verwendet wird: "Der Ruf des Siegfried" zum Beispiel. Sie könnten älter sein und aus der Barockzeit stammen: Mozart, 4 Hornkonzerte, darunter eines in D-Dur für Naturhorn.

Jedes Universum hat seine eigenen Farben. Ihre Zusammenführung kann nur gemeinsame Entwicklungen fördern, die neuen Wohlstand bringen.

Soll jeder auf seiner eigenen Spur bleiben ?

Die Trompe et Cors Academy (ATC) arbeitet mit der Idee, diese beiden Welten näher zusammenzubringen. Ziel ist es, die ganze Familie der Hörner, vom Jagdhorn bis zum modernen Horn, um ein musikalisches Projekt herum zusammenzubringen und dabei ihre spezifischen Praktiken beizubehalten.

Das ATC hat Maßnahmen im Einklang mit dieser Philosophie umgesetzt. Unterstützt von seiner Gründung durch den Präsidenten der François-Sommer-Stiftung, Herrn Philippe Dulac, der die innovative Idee schätzt.

Am 25. und 26. September 2021 nahm das ATC an der Generalversammlung des CIC (International Council for Game and Wildlife Conservation) in Budapest teil. Aus diesem Anlass schuf sie unter aktiver Mitarbeit des CIC das European Trompe and Horn Ensemble.



Während der Generalversammlung wurde von den sechs anwesenden Ländern ein neues, eigens für diesen Anlass geschriebenes Stück zur Gründung dieses Ensembles aufgeführt: „EGYÜTT“, also „Ensemble“, Marsch für Hörner in Es, B, Trompeten in D, komponiert von Hervé Teknia.



Die French Horn Association (AFC) organisierte am 26. März im Conservatoire du Centre in Paris den COR DAY.

Das ATC, ein Partner in diesem Projekt, stellte das Jagdhorn einem Publikum von Lehrern und Studenten von Konservatorien vor.

Der Tag endete mit einem gemeinsamen Konzert im Grande Canopée in Paris vor einem großen und interessierten Publikum, bei dem sich abwechselnd Stücke für jedes der Instrumente und aufgeführte „Ensemble“-Stücke abwechselten, die mit einer emblematischen Komposition endeten, „Rendez-Vous de Chasse “ von Rossini extrem applaudiert.



Journée du Cor

12h-16h30
Masterclass par Jacques Deleplanque

16h30-17h
Conférence par Denis Raffaelli

17h30-18h30
Concert sur la terrasse -1 de la Canopée des Halles

Samedi **26** mars 2022

Conservatoire Mozart
Canopée des Halles Paris 1^{er}

Conservatoire Mozart
7 passage de la Canopée
75001 Paris

Les conservatoires
de Paris

Photo: Les Trompes de Bonne

Am 4. Juni 2022 veranstaltet das Genfer Konservatorium für Musik, wo Franz Liszt unterrichtete, einen Studientag rund um das Jagdhorn und das Horn, moderiert von Pierre Burnet, Professor der Hornklasse, Victor Alvarado aus Music-Ensemble und Denis Raffaelli als Vertreter der Trompe and Horns Academy.



Journée Trompes et Cors
04 juin 2022

Académie Trompe et Cors

CONSERVATOIRE
DE MUSIQUE DE GENÈVE

Journée d'étude autour de la Trompe de chasse et du Cor

Samedi 04 juin 2022

(Salle Frantz Liszt au Conservatoire de musique de Genève)

Programme:

- 14h-Présentation de la Trompe de chasse.
- 14h30 -Essais des Trompes par les élèves du conservatoire.
- 15h-Répétition d'ensemble (préparation concert).
- 16h30 -Concert de clôture. (Direction musical : P. Burnet, V. Alvarado).

Participants: Classe de Cor du CMG (Professeur Pierre Burnet),
MusicEnsemble (Professeur Victor Alvarado),
Académie Trompe et Cors (Direction musicale : Denis Raffaelli).

Am 5. Dezember findet in Paris im Rahmen des CNSMD ein Tag statt, der Charles Koechlin gewidmet ist, dem Komponisten, Polytechniker und leidenschaftlichen Musiklehrer, der in den Jahren 1932 – 1935 viele Klingeltöne komponierte. Einige davon werden für die Uraufführung produziert, ebenso wie andere Stücke dieses sehr produktiven Komponisten.

Posaune und Hörner, eine gemeinsame Geschichte, die in gemeinsamen Projekten lebt!

Denis Raffaelli & Luc Avot,

Trumpe and Horns Academy



<https://www.facebook.com/atc.atc.9655>

Literaturverzeichnis:

Kurt Janetsky, Bernhard Brüchle, LE COR, Payot, Lausanne, 1977

Jacques Levron, Saint Louis oder der Höhepunkt des Mittelalters, Librairie Académique Perrin, Paris, 1969

Jean Louis Couturier, Historischer Überblick über die Praxis des Naturhorns in Frankreich und seine Verwendung in Bläserensembles, Konferenz in Bern (CH) im Rahmen des International Romantic Brass Symposium (2012)

Jacques Poncet, Historischer Überblick und Perspektiven, Colloquium „Art of the trumpet ringers“, Tours, 2013

Michel Rouffet & Eric Breton, Wie das Jagdhorn zum Musikinstrument wurde.